



Brügge

Kleine Stadtgeschichte

Die Geschichte der Siedlung Brügge geht auf eine Befestigung zurück, die zur Römerzeit hier zum Schutz der Küste angelegt worden sein soll. Sie wurde von Balduin I. Eisenarm, dem ersten Graf von Flandern, im 8. Jahrhundert verstärkt, als der Ort gegen die Normannen verteidigt werden sollte. Von diesen stammt auch die Benennung des Ortes, die seit der Mitte des 9. Jahrhunderts nach dem germanischen *bryggia*, was soviel wie Landungsbrücke bedeutet, auf Münzen (erstmal um 875) und in Urkunden in Gebrauch kam.

Brügge bestand in diesem 9. Jahrhundert im Wesentlichen nur aus der Befestigungsmauer mit einem festen Haus und einer Kapelle an der Stelle, wo heute der „Burg“ genannte Platz liegt. An die Burg schloss sich ein Marktplatz (im Bereich der heutigen Steenstraat) und eine Gerichtsstätte an, von hier führten Straßen zur Küste und ins Binnenland.

Die Burg galt als sicherer Platz und wurde von den Normannen nicht erobert. Auf dem Zwin konnten kleinere Schiffe fahren und ließen Brügge während des 10. und 11. Jahrhunderts zu einem wichtigen Platz für den Handel mit England und den skandinavischen Ländern werden.

Die sichere Lage begünstigte die Ansiedlung von Handwerkern und Händlern; die Siedlung mit

zwei schon auf das 9. Jahrhundert zurückgehenden Kirchen, der St. Salvator-Kirche und der Kirche Unsere Liebe Frau, erhielt schließlich 1128 das Stadtrecht und 1200 einen eigenen jährlichen Markt.

1134 riss eine Sturmflut den langsam verlandenden Lauf des Zwins auf und schuf für Brügge eine offene Verbindung zur Nordsee, die bis zum 15. Jahrhundert offen blieb und die goldene Zeit der Handelsstadt begründete. Sie reichte bis auf Höhe der heutigen Orte Damme und Sluis nordöstlich der Stadt. Damme wurde so zum Außenposten des Brügger Handels.

So konnte Brügge während des Mittelalters das wichtigste Handelszentrum im nordwestlichen Europa werden, und Flandern war eine der am

meisten städtisch geprägten Gegenden des Kontinents. Flandrisches Tuch, ein qualitativ hochwertiger Wollstoff, wurde von hier nach ganz Europa exportiert. Kontakte nach England brachten Weizen aus der Normandie und Wein aus der Gascogne. 1277 landete das erste genuesische Handelsschiff, ein genuesisches Handelskontor entstand, das den Handel in die Mittelmeerwelt, vor allem zu den Gewürzen der Levante, vermittelte. Als 1314 die ersten venezianischen





Heiligblutkapelle am Burg, der Keimzelle der Stadt

Galeeren eintrafen, galten sie schon als Nachzügler. Zwischen dem 13. und dem 15. Jahrhundert hatte die Stadt 40 – 45.000 Einwohner, doppelt so viele als heute in den Innenstadt leben.

1253 wurde der Handel der Hanse von Gräfin Margarete von Flandern privilegiert, und die Genossenschaft errichtete in Brügge ein eigenes Kontor – neben dem Stalhof in London und der Bryggen in Bergen eines von drei Kontoren an der Nordsee. Das Zentrum dieses Kontors, das Haus der Osterlinge, ist in Resten noch vorhanden.

Im 14. Jahrhundert wuchs Brügge zu einer wohlhabenden internationalen Hafenstadt heran. Kaufleute aus Nord- und Südeuropa trafen sich hier und nahmen für ihre Geschäfte Brügger Kaufleute und Landadlige in Anspruch. In der Stadt selbst gab es nicht nur flämische Tuche, sondern alle anderen Arten von Handwerk und Kunsthandwerk. Handel und Geldwirtschaft bedienten sich fortschrittlicher Methoden und spülten eine wahre Geldflut in die sowohl flämischen als auch italienischen Brügger Bankhäuser, bei denen Kaufleute ein Konto eröff-

nen, große Summen überweisen, Geld umtauschen und auch mit Banknoten bezahlen konnten. Die Börse wurde 1309 gegründet und entwickelte sich zum raffiniertesten Geldmarkt der Niederlande im 14. Jahrhundert. Der Name „Börse“ soll auf das Haus der Kaufmannsfamilie Van der Beursee zurückgehen, in dem das erste „Börsengebäude“; die Bezeichnung Börse soll auf diesen Familiennamen.

Dennoch gab es für die Stadt auch schwere Zeiten. Die sozialen Unterschiede zwischen dem gewöhnlichen Volk (den Hand-

werkern) und den Patriziern (den Kaufleuten) waren sehr groß. Aufstände, wie die von 1280 und von 1436-38, wurden niedergeschlagen. In dem Aufstand von 1302 standen die Bürger auf der Seite des Grafen von Flandern gegen den französischen König und die besitzenden Schichten. Dieser Streit, in dem Brügge eine herausragende Rolle spielte, endete mit einem Sieg der Bürger und des Grafen in der Schlacht der Goldenen Sporen bei Kortrijk am 11. Juli 1302. Dieses historische Datum ist der Geburtstag der flämischen Gemeinschaft in Belgien. Die Anführer des Aufstands, Jan Breydel und Pieter de Coninck, werden noch heute mit einem Denkmal auf dem Marktplatz

geehrt.

Das 14. Jahrhundert, mit Aufständen, Epidemien, politischer Unruhe und Kriegen, endete mit dem Übergang Flanderns und Brügges an Burgund 1384. Brügge wurde mit der Regierung des Burgunderherzogs Philipps des Guten, neben Brüssel und Lille, Residenz des burgundischen Hofes, erlebte einen enormen Zuwachs an Kaufkraft und zog Künstler, Bankiers und andere an. Damit blieb Brügge noch ein weiteres Jahrhundert der wichtigste Handelsplatz nördlich der Alpen. Brügger Tuche galten als die besten Europas, auch wenn die Tuchherstellung unter dem Einfluss der Bedürfnisse des burgundischen Hofes teilweise gegenüber Bankdienstleistungen und der Produktion von Luxusgütern zurücktrat. Ausländische Kaufleute nutzten ihre internationalen Kontakte von Polen bis Portugal. Der Reichtum wuchs, und Besucher der Stadt waren vom Wohlstand und Luxus in der Stadt tief beeindruckt. Kunst und Kultur blühten auf wie nie zuvor. Brügge hatte zu der Zeit um die 200.000 Einwohner.

In der Malerei errang die neue flämische Schule mit ihren Techniken der Ölmalerei Weltgeltung. Das erste je in englischer Sprache gedruckte Buch wurde von William Caxton in Brügge herausgebracht. Hier verbrachten Edward IV. und Richard III. ihre Zeit im Exil.

All das endete abrupt mit dem plötzlichen Tod Marias von Burgund 1482. Der Aufstand gegen ihren Gemahl und Erben, den Habsburger Maximilian von Österreich, ließ die Stadt für ein Jahrzehnt



„Goldene Sporen“ als Schokotaler, eine Erinnerung an die siegreiche Schlacht von 1302, hier in Kortrijk.



Stadtpläne von Brügge

oben: Marcus Gerards. 1562

unten: Joseph de Ferraris, zw. 1771 und 1778



politisch unzuverlässig werden und bracht eine militärische Besetzung. Der lokale Wohlstand zog mit dem burgundischen Hof und den inter-

ben Handel mit Spanien, England und den beiden Indien.

Brügge erlebte die Revolutionszeit zwischen 1789 und 1830 eher passiv. Die Industrielle Revolution erschütterte die Stadt schwer; um 1850 galt die Stadt als das Armenhaus des Landes, das gerade einmal 50.000 Einwohner zählte. Die Mittelklasse sprach Französisch, die ungebildeten Unterschichten sprachen

Als der Roman erschien, hatte Brügge bereits einige ehrgeizige Projekte begonnen. Darunter befindet sich der 1907 in Zeebrugge begonnene neue Seehafen – von den Deutschen im Ersten Weltkrieg als U-Boot-Hafen genutzt –, der allerdings erst im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts den Aufschwung brachte.

Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts war Brügge in ganz Europa auch als Kulturmetropole und touristisches Zentrum bekannt, das vor allem für reiche französische und britische Besucher ein Ziel war. Die Baudenkmäler, Museen und besonders das unverbaute historische Stadtzentrum ziehen jährlich Millionen von Besuchern



oben: Sint-Salvator-Kerk

rechts: Liebfrauenkirche (Onze Lieve Vrouwe-Kerk)

nationalen Handelsherren von der Stadt weg.

Im 16. Jahrhundert konnte sich die Stadt zwar wieder erholen, aber sie verlor ihre Führungsrolle an Antwerpen. Brügge blieb jedoch ein regionales Zentrum mit einer Anzahl von internationalen Handelsverbindungen und einem blühenden Kunstmarkt. Der ab 1584 geführte Unabhängigkeitskrieg der nördlichen Niederlande führte schließlich zum endgültigen Niedergang Brügges.

Um 1600 schließlich war Brügge eine Provinzstadt mit einer bescheidenen Geltung als Hafenstadt. Die Produktion von Spitzen als neues Luxusgut nahm ihren Anfang. Der Kaufmannsgeist war auch im 17. und 18. Jahrhundert, zur Zeit der spanischen Herrschaft, nicht ganz verschwunden, der Handel war immer noch international geprägt, Brügger Reeder und Kaufleute trie-

chen lediglich ihren lokalen flämischen Dialekt. Französisch wurde 1885 als alleinige Staatssprache im offiziellen Verkehr festgeschrieben.

In dieser Zeit war Guido Gezelle (1830-1899), aus Brügge gebürtig, der bedeutendste Schriftsteller in niederländischer Sprache. In der europäischen Literatur wurde Brügge jedoch durch den französischsprachigen Roman „Bruges la Morte“ von Georges Rodenbach, erschienen 1892, bekannt, der es als schlafende, tote, aber geheimnisvolle Stadt beschrieb. Erich Wolfgang Korngold verwendete den Stoff für seine Oper „Die tote Stadt“.



an. Der Hafen von Zeebrugge und das kulturelle und historische Erbe Brügges verleihen der Stadt einen hohen internationalen Rang.

Der mittelalterliche Stadtkern wurde im Jahr 2000 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Im Jahr 2002 war Brügge Europäische Kulturhauptstadt.



Satellitenaufnahme von Brügge mit dem Seehafen Zeebrugge

Bildnachweis:

Wikimedia Commons: S. 1 oben, S. 3 oben & unten, S. 4 rechts.

Google Earth: S 5

Alle anderen: Landeskunde online

Landeskunde online - Landeskundliche Exkursionsführer

sind Bestandteil des Internet-Projekts Landeskunde online

Redaktion:
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Dr. Christoph Bühler
 Lochheimer Str. 18
 69124 Heidelberg
 buehler@badische-heimat.de

Nutzung der Materialien nur nach schriftlicher Zustimmung

Version Februar 2009

© Landeskunde online /Dr. Ch. Bühler